



BARBARA QUANDT
KÖPPE CONTEMPORARY

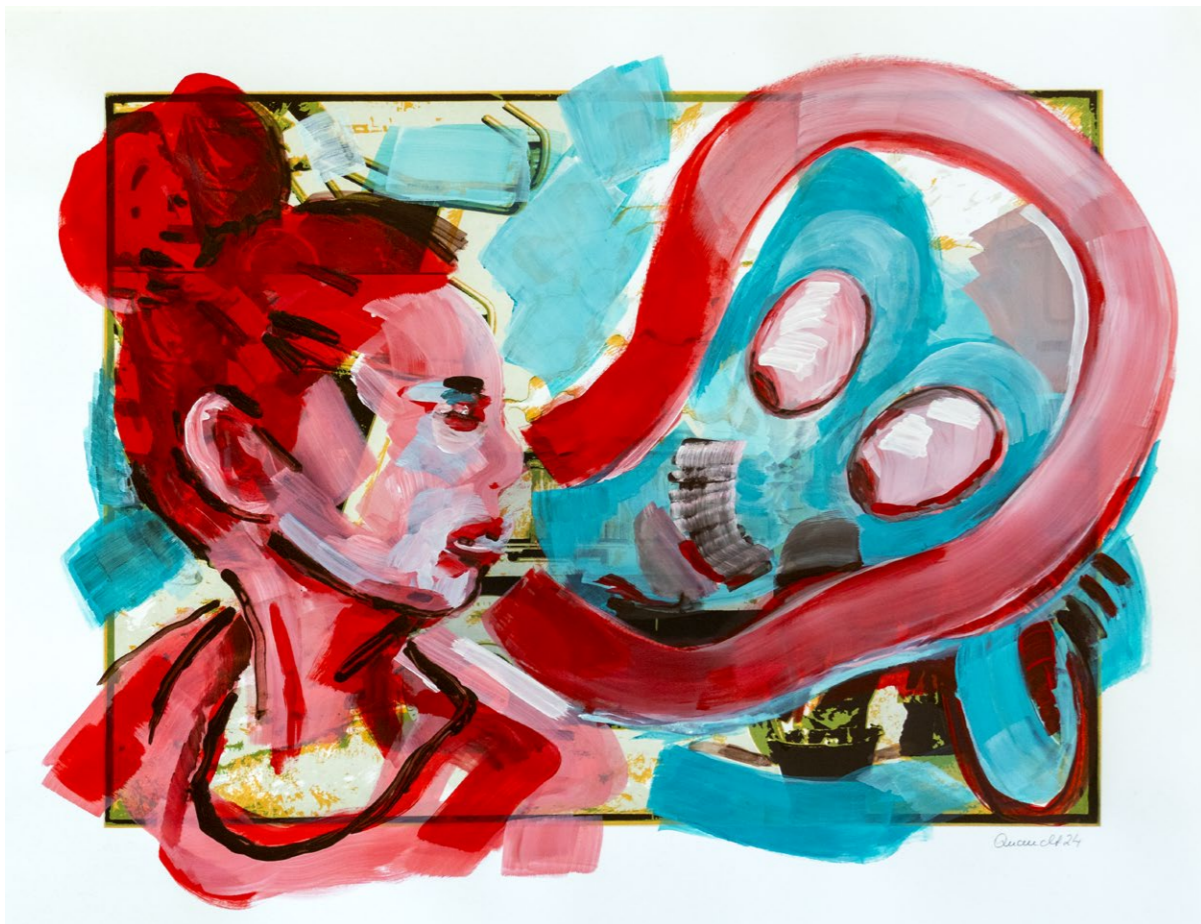


Foto: Angela Zumpe

KC

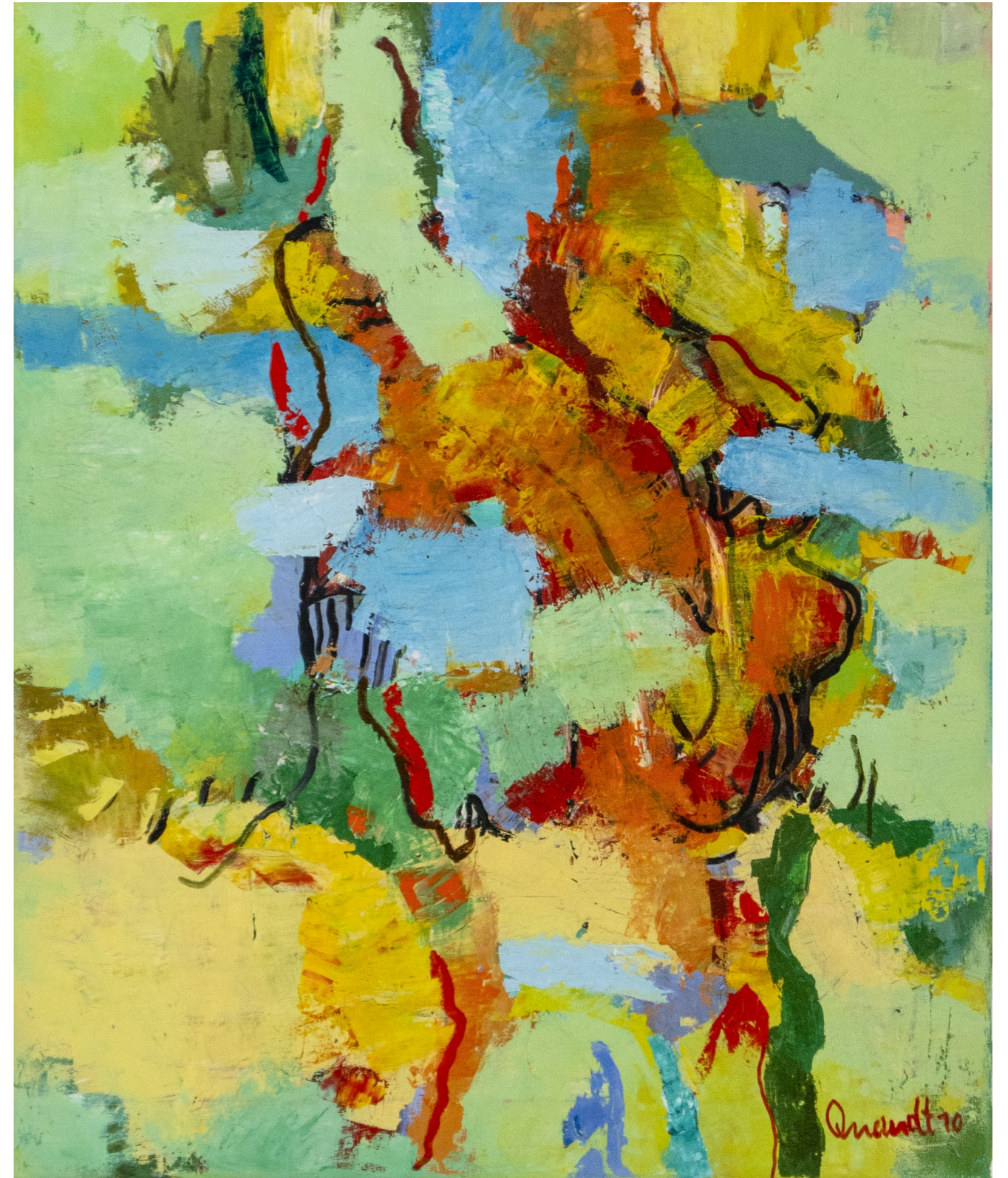
BARBARA QUANDT













Im Sommer scheint Sonne im Winter
1984, Acryl auf Nessel, 160 x 190 cm



16 BB mit Schleife | 1992, Öl auf Leinwand, 173 x 88 cm



Ich sehe eine Farbe, die du nicht siehst | 2023, Acryl auf Stoff, 170 x 110 cm

LEBENSLANG

Barbara Quandts Kunst ist charakterisiert durch eine dynamisch bewegte Malerei von expressiver Farbigkeit, in der sich Figuration und Abstraktion begegnen und sich Reflexionen zur Alltagskultur mit autobiografischen Bezügen durchdringen.

Die Bilder der Künstlerin aus den 70er Jahren sind noch stark vom kritischen Realismus beeinflusst, was sich beispielsweise in den existentiellen Porträts jugendlicher oder in Barbara Quandts Milieustudien und den Stadtlandschaften der Metropole Berlin dokumentiert. Ihre Malkunst, die Acryl- und Ölmalerei, erweitert die Künstlerin schon in dieser Zeit durch eine Vielfalt weiterer Ausdrucksmittel: Mischtechniken auf Papier, Aquarelle und Pastelle, Zeichnungen und Serigrafien.

Bald schon treten jedoch Themenkomplexe in den Vordergrund, die um Körper, Liebe und Sexualität kreisen. Unverblümt thematisiert Quandt in solchen Arbeiten gängige Moralvorstellungen und heuchlerische Konventionen.

Von der Punkkultur in London und von den Erlebnissen ihres USA-Aufenthalts fasziniert und inspiriert, entwickelt Barbara Quandt ab dem Ende der 1970er Jahre ihren persönlichen – zwischen Realismus und Abstraktion changierenden – unverwechselbaren Stil.

Auslöser ihrer intensivierten Mal- und Materialeexperimente sind ihre Aufenthalte in den USA – speziell in New York und Chicago – und später in Afrika. Während der Aufenthalte in den USA nutzt sie bedruckte Textilstoffe als Leinwand und trägt Farben auch aus der Sprühdose auf.

Eigene Erlebnisse, Empfindungen wie Lebenslust, Glück, Freude oder auch Trauer, Schmerz und Melancholie verbunden mit fantastischen Visionen mischen sich in Barbara Quandts Bildern.

In vielen Werken der 80er und 90er Jahre sind Farben und Formen oft rauschhaft gesteigert, werden Motive wie in einem unbekümmertem Esprit oder wie in einem Malrausch mit Bewegung aufgeladen und auf die Leinwand gesetzt, als gehorche der Malpinsel dem Drang, das Geschehen augenblicklich künstlerisch umzusetzen. Oder der Malimpuls folgt einer Erinnerung, die auf die Leinwand gebannt werden will, bevor sie sich verflüchtigt.

In vielen ihrer jüngeren Arbeiten dominieren abstrakt bewegte Strukturen, Linien oder Formen von Menschen, Tieren oder Pflanzen, die wie in einem Wirbel begriffen sind. Aktuelle Arbeiten, wie die Memento-Mori-Serie „ICH und DU“ (Acryl / Siebdruck auf Papier, 2024), mahnen an die Endlichkeit des Lebens.

In der Begeisterung für die Kunst, die Liebe, die Musik und den Tanz sowie der Begegnung mit Menschen ist über die Jahre ein außerordentlich komplexes Werk entstanden, das sowohl durch seine Eigenart und Eigenständigkeit, nicht zuletzt aber auch durch den Ausdruck eines leidenschaftlichen Lebensgefühls charakterisiert ist.

Die Ausstellung in der Galerie Köppe zeigt eine Auswahl von rund vierzig Arbeiten ab den 1980er Jahren bis heute.

André Lindhorst, 2024

Ausstellungen (Auswahl)

- 1978- 79 DAAD-Stipendium in London an der St. Martins School of Art
- 1982 PS1-Stipendium in New York, Studioausstellung
- 1983- 84 Künstlerhaus Bethanien, Berlin, Atelierstipendium
Charlys Tante, Bühnenbild, Regie: Kurt Hübner
- 1985 Zwischen den Monden, Galerie im Körnerpark, Berlin
- 1986 Tansania, Arbeitsaufenthalt,
Ausstellung Goethe-Institut, Daressalam
Kunstverein Göttingen
- 1987 Stipendium des Senators für Kulturelle Angelegenheiten, Berlin
- 1987- 88 Chicago, Arbeitsaufenthalt
- 1988 In Between, Walter Bischoff Gallery, Chicago, Katalog
Stipendium der Walter Bischoff Gallery in San Jose/CA.
- 1989 TAM TAM, Neuer Berliner Kunstverein, Katalog
- 1990 Buenos Aires, Arbeitsaufenthalt
- 1992 Madrid, Arbeitsaufenthalt
- 1993 TAM TAM, Afrika Zyklus, Städtisches Museum, Engen
- 1994 Unter fremden Himmeln, Galerie Huber-Nising, Frankfurt/M
One women show, ART Frankfurt
- 1996 Stipendium Artifice in Apt/Frankreich,
La marche des petites natures, Ausstellung, Katalog
- 1997 Warum träumt man von roten Wendeltreppen, Galerie Michael Schultz
Alaska, Arbeitsaufenthalt
- 2001 Einzug der kleinen Wesen, Schering Kunstverein, Berlin
- 2002 Es suchen viele..., Stuttgarter Kunstverein, Katalog
- 2003 Lehrauftrag Gestaltungslehre, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
- 2007 Das süße Leben, Kunstverein, Kunst-Haus Potsdam, Katalog
- 2008 Russland, Arbeitsaufenthalt
- 2011 Quandtensprünge, dorisberlin, Katalog
- 2012 Chicago – Californien, Galerie Villa Köppe, Berlin, Katalog
- 2014-15 West:Berlin, Eine Insel auf der Suche nach Festland, Stift. Stadtmuseum Berlin
- 2015 Wild West Berlin, Galerie Villa Köppe, Berlin
- 2016 Tell me what is Art, Kommunale Galerie, Berlin
Autobiografie im Kerber Verlag
Die Wilden 80er Jahre in der Deutsch-Deutschen Malerei, Potsdam Museum
Maija Tabaka and West-Berlin, Riga
- 2017 Lieber ungeniert - als kleinkariert, Köppe Contemporary, Berlin
- 2018 Die Schönheit der großen Stadt, Museum Ephraim-Palais, Berlin
- 2020 Wald.Wolf.Wildniss. Museum Villa Rot, Burgrieden
- 2021 Träume vom Eigentlichen, Kunst der 1980er Jahre vor und hinter der Berliner Mauer, Kunstsammlung Jutta und Manfred Heinrich, Maulbronn
- 2022 Leben - Liebe - Leidenschaft, Köppe Contemporary, Berlin
- 2023 Zeitgeister, Film und Ausstellung, Inselgalerie, Berlin
- 2024 Lebenslang, Köppe Contemporary, Berlin
- 2024 Die Mauer: vorher, nachher, Ost und West, Stiftung Brandenburger Tor
Max Liebermann Haus



KC

KÖPPE CONTEMPORARY BERLIN

Knausstr. 19 · 14193 Berlin-Grünwald · +49 (0)176 23 37 92 78 · galerie@villa-koeppe.de